

# Lehrplan

---

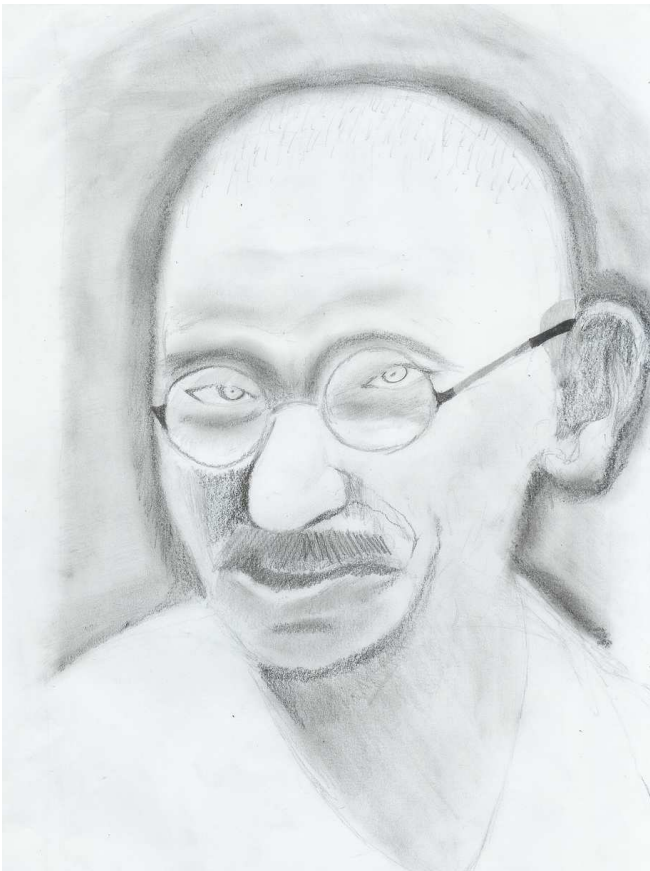
## „Selbsterkenntnis wurzelt in Welterkenntnis; Welterkenntnis sprießt aus Selbsterkenntnis!“

Rudolf Steiner

### Grundsätzliches zum Lehrplan

---

Ein zentrales Anliegen der Pädagogik Rudolf Steiners ist die Übereinstimmung zwischen dem Lehrplan und der organischen und seelischen Entwicklung des Kindes. Das primäre Ziel unserer Pädagogik ist die Unterstützung der menschlichen Entwicklung. So soll den Kindern der Stoff angeboten werden, der von der seelischen Entwicklung her auf Resonanz und somit auch auf Interesse und Neugierde trifft.



Bei einem Kind der ersten Klasse herrscht noch ein phantasiereiches, bewegliches, aber auch ein erst "halbwachses" und noch nicht scharf konturiertes Bewusstsein vor. Diesem Bewusstsein entsprechend werden in der ersten Klasse als Erzählstoff vor allem Märchen gewählt. Die Logik der Märchen ist nicht linear-kausal. Da finden geheimnisvolle Verwandlungen, Verzauberungen und Entzauberungen statt, die zwar nicht einer physikalischen Logik entsprechen, aber einem lebendigen, phantasievollen Denken zugänglich sind und dieses auch fördern.

In der zweiten Klasse werden Fabeln und Legenden behandelt. Während bei den Märchen das freie Spiel der Phantasie im Vordergrund steht, haben Legenden und Fabeln einen stärkeren Bezug zum Rationalen. Fabeln und Legenden beinhalten stets eine Moral. Der stärkere Bezug zum Rationalen entspricht der fortgeschrittenen Reife der Schüler und Schülerinnen der zweiten Klasse.

Für das Kind der dritten Klasse beschreibt Rudolf Steiner eine Lebenskrise. Das Kind verliert zeitweise das Gefühl der bedingungslosen Geborgenheit in der eigenen Familie, fühlt sich auf einmal stärker auf sich gestellt und deshalb einsam. In dieser Zeit behandelt die Lehrkraft aus der Bibel die Schöpfungsgeschichte bis zur Vertreibung aus dem Paradies. Das Kind erlebt dadurch einen Zusammenklang zwischen dem Erzählstoff und dem innerlichen Erlebnis.

In der vierten Klasse ist die gewaltige Götterwelt der nordischen Mythologie Thema. Die wuchtigen nordischen Epen mit ihren hämmernden Stabreimen werden klatschend, schlagend und stampfend eingeübt. Dadurch wird die neu erworbene Unabhängigkeit und der Mut zu dieser neuen Freiheit der Kinder unterstützt.

Das Kind der fünften Klasse wird von Rudolf Steiner als harmonisch beschrieben. Mit natürlicher Leichtigkeit beherrscht es seine Bewegungen und ist noch nicht gehemmt durch die körperliche Schwere und Ungelenkigkeit der Pubertät. Auch diese Situation spiegelt sich im Erzählstoff des Lehrplanes. Zentrale Bedeutung bekommt die griechische Kultur mit ihrem ausgewogenen Kunststil in Dichtung, Architektur und Bildhauerei, mit ihren Mythen und ihrer vielfältigen Götterwelt. Die Heiterkeit und Lebenszugewandtheit, die das griechische Denken durchdrang, entspricht der heiteren Grundstimmung der Kinder in diesem Alter. Selbstverständlich gehören auch die Olympischen Spiele, die Dichterwettkämpfe und wichtige philosophische Leistungen der griechischen Denker zum Unterrichtsplan. Mit der Freiheit und Offenheit dieser Kultur kann sich das Kind der fünften Klasse gut identifizieren.

Beim Kind der sechsten Klasse macht sich die Pubertät bemerkbar. Eine gewisse Ungelenktheit in der Motorik breitet sich aus. Interesse und Faszination an kausal-logischen Beweisketten regen sich und die Jugendlichen werden empfänglich für strukturierte Gemeinschaftsordnung innerhalb der Klasse, die gemeinsam erarbeitet und nicht nur vom Lehrer vorgegeben wird. In dieser Zeit empfiehlt Rudolf Steiner zur Hauptsache die Geschichte der Römer zu behandeln. Be-

sonders faszinierend ist dabei für dieses Alter die zentralistisch verwaltete Republik mit eindeutigen Rechtsformen, die klare Strukturierung des Reiches mit ausgeklügeltem Strassennetz und die technischen Erneuerungen in der Architektur mit den Viadukten, mehrstöckigen Häusern, Bädern und beheizbaren Strassen.

Die Jugendlichen der siebten Klasse stehen bereits in der Pubertät. Sie erleben dies biographisch als Zeitenwende, die Autorität von Eltern und Lehrkräfte werden in Frage gestellt. Es entsteht auch der Drang, neue Reiche des Lebens zu erforschen, die nicht mehr zur gewohnten Lebensumgebung gehören. In diesem Alter steht die Zeitenwende der Renaissance um 1500 n. Chr. im Vordergrund, mit all den Neuerungen in Kunst und Wissenschaft, mit dem Appell der Philosophen an die Menschen, die eigene Vernunft zu benützen, mit ihrem Zweifel an der Autorität des Papstes durch die Bewegung der Reformation und mit den zahlreichen Neuentdeckungen, wie z. B. dem Seeweg nach Indien und Amerika und der Weltumsegelung. Alte Dogmen werden zerschlagen und ein neues Weltbild, gestützt durch Vernunft getragene Forschung und Selbstverantwortung führt zu neuem Welt- und Selbstverständnis.

Jugendliche der achten Klasse haben einen besonders guten Zugang zu allem Rationalen. Religion wird meist als etwas zu Romantisches abgelehnt, obwohl im Innern nicht selten tiefgründige Gedanken über den Sinn des Lebens, über Tod und Leben gehegt werden. Auch die ersten idealistischen Keime werden wach. Geschichtlicher Schwerpunkt bildet die Industrielle Revolution des 19. Jahrhunderts, die Entwicklung der Dampfmaschine, die Rationalisierung der Produktion durch die Erfindung der Spinn- und der Webmaschine und die daraus resultierende Arbeitslosigkeit und Verarmung breiter Gesellschaftsschichten, was zum Ideologie des Kommunismus geführt hat.

In der neunten Klasse wird dann die Geschichte thematisch bearbeitet. Dabei wird von Rudolf Steiner für dieses Alter das Thema „Revolutionen“ empfohlen, was aber wiederum eine Parallele zum Seelenleben der Jugendlichen dieses Alters aufweist. Es gehört zur Entwicklung, wenn Jugendliche der neunten Klasse beginnen, eine Abneigung zu entwickeln gegen alles Traditionelle und Althergebrachte.

Diese Übereinstimmung zwischen Unterrichtsinhalt und seelischer Reife der Kinder besteht natürlich nicht nur im Geschichtsunterricht, sondern auch in allen anderen Fächern. Dieses Konzept von Rudolf Steiner ist an unseren Schulen ein fächerübergreifendes Konzept.

Für Fragen und Interesse:

Rudolf Steiner Schule Wil  
Tel. Sekretariat: 071 912 10 70  
info@steinerschule-wil.ch  
[www.steinerschule-wil.ch](http://www.steinerschule-wil.ch)